

1: Geht es im Ludwigs-
t zu? Nein, sagt das
picturedesk.com

ter für Vereine und engagierte Menschen

Stuttgarter Zeitung
8. Juni 2017

erne

Engagiert für Afrika

ut sich auf
amstag.

Ditzingen Der Förderverein Chipunga aus Heimerdingen berichtet von seiner Arbeit - etwa für eine Grundschule.

nhard Levkovitch exor mit Sprechgesang

er legendäre schwedilof Stenlund, seit faststlerischer Leiter des Zwischen den Chor-ge Organist Johannesählten Orgelwerken von der Tradition zur

chor ist eine Förderes, Träger ist der Lanstragenden Schülernem Land wird in konhiger Projektarbeitrische Arbeit auf proermöglicht. Das Kondet mit weiteren Aufim und Müllheim (Bater diesjährigen Früh-Daniela Sauczuk

Die mehr als 100 Mitglieder des Fördervereins Chipunga aus dem Ditzinger Ortsteil Heimerdingen unterstützen seit 13 Jahren Menschen in der ländlichen Region Chipunga in Malawi, einem kleinen Land im südöstlichen Afrika. Das Vereinsmotto „Möglichkeiten schaffen“ bedeutet partnerschaftliche und vor allem selbstbestimmte Projektarbeit mit den Menschen vor Ort.

Das Engagement fokussiert auf Bereiche Gesundheit und Lebensumstände sowie schwerpunktmäßig auf Bildung und Ausbildung. 2016 wurden Ausbildungsprojekte mit mehr als 12 000 Euro gefördert: Unterstützt werden zwei Kindergärten, die tägliche Schulspeisung von 350 Grundschulern und Gehälter von drei zusätzlich angestellten Lehrern. Mit Erfolg, denn 2016 war die Chipunga Primary School die beste Grundschule im Bezirk. Durch das langfristige Konzept erreichen wesentlich mehr Schüler einen Abschluss, weswegen inzwischen 31 Stipendien für die kostenpflichtige weiterführende Schule vergeben sind und sieben Jugendliche bei der Berufsausbildung unterstützt werden.

Profitieren kann der Verein von der Organisation Artefact aus Glücksburg, die bereits im vierten Jahr hintereinander im Rahmen des von der Bundesregierung aufgelegten „Weltwärts-Programms“ junge Freiwillige nach Malawi entsendet. Der 18-jährige Timo ist seit Herbst 2016 für ein Jahr in Chipunga und berichtet nachfolgend über seinen Einsatzalltag in der Schule: „Eine Viertelstunde dauert mein Schulweg über die ‚Staub-Straße‘, die sich über die grünen Hügelrücken schlängelt und bei Regen zur ‚Schlamm-Straße‘ wird. Um 7.30 Uhr beginnt der Unterricht. Ich assistiere

in „Standard 5“, der fünften Klasse (die Grundschule geht in Malawi bis „Standard 8“). In „Standard 5“ unterrichte ich Mathematik, das sind achtmal 35 Minuten in der Woche. Den Rest der Zeit korrigiere ich Aufgaben, male Plakate, bereite meinen Unterricht vor, oder sitze auch einfach nur herum und schaue zu. Ab der dritten Klasse geht hier die Schule jeden Tag bis auf Freitag bis 14.30 Uhr. Mit nur zwei mal 15 Minuten Pause. Das ist lang für die Schüler, die auch schon vor sieben da sein sollen, um den Schulhof zu fegen, und die auch im Wechsel noch nach der Schule die Klassenzimmer wischen müssen. In der zweiten Pause gibt es für die Schüler immer Porridge. Die Schulspeisung wird vom Förderverein bezahlt.“

Den ausführlichen Bericht und weitere Informationen im Netz auf www.foerderverein.chipunga.com. Barbara Schwarz

WAS IST DAS SCHAUFENSTER?

Eingesandte Texte Unter der Rubrik „Schaufenster“ stehen eingeschickte Artikel und Bilder von Vereinen, Kirchengemeinden, Schülergruppen oder anderen engagierten Menschen. Die Autoren sind für die Inhalte selbst verantwortlich, die Texte und Auswahl geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Machen Sie mit! Wenn auch Sie der Meinung sind, dass Ihre Aktivität in die Zeitung gehört, schicken Sie uns Texte und Bilder! Die Artikel bitte maximal 2300 Zeichen (inklusive Leerzeichen), die Bilder möglichst hochauflösend. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung vor. Bitte schicken Sie alles per E-Mail an redaktion.ludwigsburg@stzn.de.



Foto: privat